

Nähstube öffnet im März

Treffpunkt etablieren

Gottenheim. Eine ehrenamtlich organisierte Nähstube im Handarbeitszimmer der Grundschule Gottenheim will Agnes Maier etablieren. Am 6. März, um 17 Uhr, lädt die ausgebildete Schneiderin zu einem Informationsabend in das Handarbeitszimmer im Obergeschoss der Schule ein. Wer sich vorab informieren oder schon für die Nähstube anmelden will, kann Agnes Maier unter Telefon 076 65 / 62 66 erreichen.

Hervorgegangen ist die Idee aus dem Bürgerschaftlichen Prozess zur Gestaltung der „Neuen Ortsmitte“ in Gottenheim. In den vier Arbeitsgruppen wurde nicht nur über die Umgestaltung des Außenbereichs und über neue Gebäude und deren Nutzung diskutiert - auch konkrete Ideen zur Belebung des Dorflebens und zur Einrichtung neuer Treffpunkte wurden eingebracht. Agnes Maier hegt schon seit längerer Zeit den Gedanken, eine Nähstube für interessierte Frauen, Männer und auch Jugendliche anzubieten. Im Rahmen des Bürgerbeteiligungsprozesses hat sie ihre Ideen vorgebracht und positive Resonanz erfahren.

„Es macht keinen Sinn lange zu warten. Vielmehr sollte, was möglich ist, gleich umgesetzt werden“, freut sich Bürgermeister Volker Kieber über das Engagement der Bürgerin. Der Handarbeitsraum im Obergeschoss der Grundschule sei im Übrigen bestens ausgestattet mit Nähmaschinen, die noch aus der Zeit stammen, als die Gemeinde eine Hauptschule hatte. Bei einem Vorort-Termin in der Schule konnten sich Agnes Maier und Bürgermeister Kieber von der Eignung und Funktionstüchtigkeit der Nähmaschinen überzeugen. „Die Maschinen sind für unsere Zwecke ausreichend, eigene Nähmaschinen können natürlich mitgebracht werden“, so Agnes Maier. Um das Interesse auszuloten, will die Schneiderin bei einem ersten Termin am Mittwoch, 6. März, um 17 Uhr, direkt im Handarbeitsraum im Obergeschoss der Schule über ihre Vorstellungen informieren und erste Fragen beantworten. Die Anliegen können auch an diesem ersten Abend schon ganz konkret sein: „Wer ein Problem mit einer Näharbeit hat, kann diese gerne direkt mitbringen“, so Agnes Maier. (ma)